

pavillon

Deutschsprachige Monatszeitung
im Bezirk Bács-Kiskun (Ungarn)

August 2016

Eine Heilpflanze wiederentdeckt

Seite 6



IDV
Bács-Kiskun

Bodoglár 150, 6120 Kiskunmajsa/Ungarn
Michael Schlieter, Erster Vorsitzender
Tel. +36/30 213 0013

ACHTUNG! NEUE E-MAIL ADRESSE: idvungarn@gmail.com

Deutschsprachiger Stammtisch

Wir treffen uns in der
Sóstó Csárda, Kiskunhalas, Körösi út 28 am

Montag, 12. September, 19 Uhr.

Interessenten und Gäste sind wie immer ganz herzlich willkommen.

Inhalt

Menedékváros – die Stadt in der Stadt	Seite 2
Stolz der Stadt	Seite 3
Nicht ohne Hausnummer!	Seite 4
Veranstaltungskalender	Seite 8
Juli - Monat der Stürme	Seite 11

Treffen im Wojtyla Haus in Kecskemét

KECSKEMÉT. Einer Einladung des DUVK (Puszta Verein Kecskemét) folgend waren am 4. Juli sieben Mitglieder des IDV, Mitglieder des DUVK und weitere Gäste zu einem gemeinsamen Treffen im Karol Wojtyla Freundschaftszentrum gereist. Nachdem offizielle Pressefotos geschossen waren, wurde die Delegation in das Gebäudeinnere geführt und die etwa 60-70 Personen nahmen an den vorbereiteten Tischen Platz. Nach einer einführenden Rede der Vorsitzenden des DUVK, Judit Sántáné, und ihrer Stellvertreterin, Eva-Marie Meissner, lud die hauseigene Küche zu frisch zubereiteten Speisen und Getränken ein. Nach dem Abendessen erläuterten die Betreiber des Hauses Sinn und Zweck des Wojtyla Freundeskreises.

Es handelt sich hierbei um eine 2006 in Kecskemét gegründete caritativ-christliche Organisation, die sich eng an den Lehren von Johannes Paul II. orientiert und sich dem Credo „Geben ist seliger denn Nehmen“ und der Nächstenliebe verschrieben hat. Das Gebäude selbst wurde der



Organisation im Gründungsjahr von der Stadt Kecskemét gespendet und 2009 einer gründlichen Renovierung unterzogen. Das Haus reicht täglich etwa 120-150 bedürftigen armen Menschen eine warme Mahlzeit und ist auch engagiert in zahlreichen sozialen Unternehmungen wie Jugendarbeit, Seelsorge und Beratungsleistung und arbeitet mit weiteren Stiftungen, Unternehmen und Personen zusammen. Die Organisation finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Eine Büste von Johannes Paul II. im Vorgarten

des Wojtyla Hauses symbolisiert die lebendige Beziehung, die diese Organisation zu der polnischen Stadt Wadowice unterhält, denn sie ist der Geburtsort des verstorbenen, aber bei vielen Menschen unvergessenen Papstes, dessen bürgerlicher Name Karol Józef Wojtyla ist.

Gegen Ende der Veranstaltung nahm IDV-Vorsitzender Michael Schlieter dann seinen Hut, um von seinen Mitgliedern eine Spende zu erbitten. Überraschenderweise beteiligten sich auch die anderen Gäste ungefragt, und so kam ein an-

sehnlicher Betrag zusammen! Dem Credo wurde also auch an diesem Abend entsprochen und Hut mit Inhalt an den Repräsentanten übergeben.

Wir hoffen und wünschen dass dem Wojtyla Freundeskreis weitere Gönner und Unterstützer begegnen mögen, damit jenen, die am wenigsten haben, weiter geholfen werden kann.

Mehr Fotos zu dieser Veranstaltung sowie Informationen zum Wojtyla Haus finden Sie unter <https://www.facebook.com/Wojtylahazkecskemét>.

ms

IDV
Bács-Kiskun

Wer von Kiskunmajsa aus Richtung Szeged fährt, kennt die ehemalige russische Kaserne, die seit Jahrzehnten ein ruinöses Dasein fristet. Das hat sich seit Beginn dieses Jahres geändert: einem Teil der unscheinbaren und unansehnlichen Fassade wurde dank Fördermitteln der EU ein neues „Kleid“ nebst Modernisierung der Wohnräume und der zentralen Heizungsanlage verpasst.

Menedékváros bedeutet frei übersetzt etwa „Stadt der Zuflucht“ und bietet Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen aus der Lebensbahn geworfen wurden sowie Heimatlosen nicht nur eine menschenwürdige Unterbringung, sondern auch soziale Betreuung durch Mitarbeiter, die rund um die Uhr für die Belange der Bewohner ansprechbar sind. Der Wohnblock gliedert sich in drei Häuser und beinhaltet u.a. ein Arztzimmer,

Menedékváros – die Stadt in der Stadt



Waschküche, Bibliothek, Spielzimmer für Kinder und mehrere Gemeinschaftsräume sowie einen großen Andachtsraum in der Kantine. In der Kantine wird zur Mittagszeit warmes Essen für alle Bewohner ausgegeben.

Derzeit beherbergt die Anlage mit einer Gesamtkapazität von 130 Personen zehn Familien mit 32 Kindern sowie etwa 40 Einzelpersonen.

Ich wurde von den drei Damen Szilvia, Erzsébet und Brigitta herzlich eingeladen, an dem Lunch

teilzunehmen. Sogleich gesellten sich eine Reihe Kinder dazu, von denen eines gleich meine Hand ergriff und mich als Ziehvater im reinsten Sinn des Wortes adoptierte. Einer solch sympathischen Offerte konnte ich mich freilich nicht entziehen, und so zog ich den Steppke auf seinem Dreirad bis zur Kantine. Und raten Sie mal, wer nach dem Mittagessen draußen auf mich wartete!

Zurück zum Haupthaus ging es vorbei an dem hauseigenen Kräutergarten, und wir begannen

mit der Auslage der mitgebrachten Kleiderspenden. Der IDV hatte vor Monaten über den „Pavillon“ seine Mitglieder und Leser zu einer Kleiderspende aufgerufen. Insgesamt kamen vier prall gefüllte Koffer und ein großer Karton zusammen, und die Bewohner freuten sich sehr über die kostenlose Gabe. Als kleine Überraschung für die Kinder hatte der IDV noch Lutscher mitgebracht, und den Erwachsenen wurde Kaffee gereicht, um sich beim Smalltalk ein wenig miteinander bekannt zu machen. Insgesamt hinterließ dieses Ereignis bei allen Beteiligten einen positiven Eindruck, und man versprach, sich in Bälde wiederzusehen.

Die Menedékváros freut sich über Spenden aller Art – auch Haushaltsartikel, Bettwäsche und Möbel werden gern entgegengenommen.

Michael Schlieter

IDV Deutscher Wein Bács-Kiskun in Kiskunmajsa

... und das hat durchaus Seltenheitswert! Für das diesjährige Kiskunmajsaer Wein-, Musik- und Kunsthandwerk-Fest war leider nur ein Tag angesetzt, und da dieser Tag auf einen Freitag fiel, war die Zahl der Besucher nicht gerade rekordverdächtig.

Dafür hatte der IDV - wie auch schon im Vorjahr - erneut den Standplatz am Eingang zum Festgelände erhalten. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass neben dem Vereinsvorsitzenden diesmal auch rege Unterstützung seitens der Vereinsmitglieder geleistet wurde. Gemeinsam mit Elu,

aus den Regionen Rheingau und Mosel, wobei als Königin der Rebsorten ganz klar der Riesling die insgesamt 11 erhältlichen Trinkweine und Sekte der Weinliste dominierte. Vertreten waren drei Weingüter: das Weingut Weihermühle aus Geisenheim mit schmackhaften Weinen, wie sie in Rheingauer Straußwirtschaften gern getrunken werden, und zwei der VDP (Verband Deutscher Prädikatsweingüter) klassifizierten Weingüter Josef Spreitzer und Geheimrat Wegeler aus Oestrich-Winkel, Hersteller von Spitzenweinen internationalen Ansehens und in einschlägigen



seiner Gattin Marianne sowie Doris aus Tabdi war ein Quartett geboren, das echtes Standvermögen bewies. Gemeint ist damit nicht das nach Alkoholkonsum, sondern das, welches man benötigt, um auch nach mehreren Stunden des Wartens noch munter auf den Beinen zu bleiben. Die Besucher begaben sich trotz des Festbeginns um 10 Uhr morgens, erst am späten Nachmittag zum Festgelände, was sicherlich dem Umstand geschuldet war, dass der Freitag ein Arbeitstag ist.

Unter dem Motto „In Vino Veritas“ präsentierte der IDV diesmal ausgesuchte Weine aus deutschen Landen, hier

Weinführern wie dem „Gault-Millau“ vertreten.

Insgesamt ein interessanter und lehrreicher Tag für das Quartett des IDV, der immerhin eine 12-stündige Anwesenheit erforderte, doch es hat allen Spaß gemacht!

An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an alle drei Weingüter, die uns ihre Weine als Kommissionsware zur Verfügung stellten. Einen besonderen Dank an Tom Drieseberg, Geschäftsführer und Mitinhaber des Weinguts Wegeler, für das Geschenk der historischen Gebietskarten von Rheingau und Mosel aus dem 19. Jahrhundert.
Michael Schlieter

Stolz der Stadt



v. I. Adél und Janka Juhász

KISKUNHALAS. Das Halaser Sportleben ist seit langem von Erfolgen der Schwimmer gekrönt. Die Lehrlinge des Trainers Attila Novotny hamsterten in der letzten Zeit Erfolg um Erfolg.

Besonders Adél und Janka Juhász standen mit ihren Ergebnissen bei Wettkämpfen in den letzten Monaten im Mittelpunkt. Die 17-jährige Adél verpasste die Olympiaqualifikation nur um einige Sekunden. Die ganze Stadt drückte die Daumen für die Schülerin, doch leider hat es in diesem Jahr noch nicht geklappt. Sie ist zwar traurig, hat aber schon ein weiteres Ziel

anvisiert: Sie startet nächstes Jahr bei der Weltmeisterschaft, für die sie sich bereits jetzt qualifiziert hat.

Ihre 15-jährige Schwester Janka hat auch tolle Ergebnisse zu bieten. Sie gewann Mitte Juli Silber in der 4x1250-Meter-Staffel in der Kategorie „Offene Gewässer“ bei der Weltmeisterschaft in den Niederlanden. Vor diesem Wettbewerb erschwamm sie Gold bei der Europameisterschaft im 4x200-Meter-Schnellschwimmen.

Die ganze Stadt ist sehr stolz auf die Mädchen und drückt für sie weiterhin alle Daumen.

V.M.

Tierheim Kiskunhalas

Kiskunhalas, Szegedi út
geöffnet: täglich 9 - 12 Uhr,
samstags geschlossen.

+36/20 992 3428

www.halasi-tierheim.repage6.de



Sie haben Ihren Pavillon (noch) nicht bekommen?

Die jeweils aktuelle Ausgabe des Pavillon finden Sie als PDF-Datei auf der Homepage des Kiskunhalaser Tierheims. Ganz unten auf der Startseite, in dem Kasten „LINKS“, werden Sie fündig.
<http://halasi-tierheim.repage6.de>

Kinderkardiologin ausgezeichnet

KISKUNHALAS. Die Kinderkardiologin des Städtischen Krankenhauses, Dr. Katalin Mészáros, wurde mit dem Batthyany-Strattmann-László-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis zählt zu einem der höchsten Preise in Ungarn, mit dem Ärzte ausgezeichnet werden können. Der Preis wurde am 4. Juli in Budapest überreicht. Die Ärztin hält den Preis für eine große Ehre, und sie sagte der Zeitung Halasi Tükör, dass „ein solcher Preis im Gesundheitswesen nicht nur dem Arzt, sondern auch dem Kollektiv gebührt, da – während ein Maler oder ein Bildhauer alleine schöpft



– es hier um Teamwork geht, deswegen bedanke ich mich bei allen meinen Kollegen für die erfolgreiche Zusammenarbeit.“

V.M.

Nicht ohne Hausnummer!



KISKUNHALAS. Ohne Hausnummer läuft nichts mehr! Im Juli wurden vom Überwachungsdienst für Gemeindeflächen die Hausnummern kontrolliert, und wo es keine gab, die Grundstückseigentümer verwarnt. Nicht nur Gebäude, auch unbebaute Grundstücke müssen gekennzeichnet sein. In Außenbereichen ohne Straßennamen ist die Kennzeichnung geradezu unverzichtbar, notfalls ist die topografische Nummer (helyrajzi szám) zu verwenden.

Ziel ist es, dass sich Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst oder Mitarbeiter von Dienstleistungsbetrieben und Behörden leichter bzw. überhaupt orientieren können. Eine fehlende Hausnummer kann Leben kosten!

Welche Art für die Kennzeichnung (Keramiknummer, Metallschild oder einfach aufgemalt) gewählt wird, kann der Eigentümer selbst entscheiden, Hauptsache, die Nummer ist von der Straße/vom Weg aus gut erkennbar, notfalls durch ein zusätzlich aufgestelltes Schild.

Eigentümer, die ihre Hausnummer(n) trotz Abmahnung nicht anbringen, müssen mit einer Geldbuße von bis zu 100.000 Forint rechnen.

Auch die Straßenschilder wurden kontrolliert, und auch hier gab es Beanstandungen. Diese Schilder werden von der Kommunalverwaltung ersetzt.

V.M.

Lidl: Rückruf von Paprikapulver

Die Lebensmittelkette Lidl Magyarország rufft sein Mikado-Paprikapulver in der 100-Gramm-Packung zurück, dessen Haltbarkeitsdatum am 26. Dezember 2016 abläuft, da bei der firmeneigenen Qualitätskontrolle in dem Produkt Salmonellen gefunden wurden.

Die Lebensmittelkette bittet die Kunden, das Paprikapulver nicht zu verzehren, sondern es in irgendeiner Filiale abzugeben. Der Kaufpreis wird auch ohne Beleg erstattet.

Lidl betonte, der Rückruf

betreffe nur die Produkte, bei denen neben dem Haltbarkeitsdatum 26. Dezember 2016 die Titelnummer L172 angegeben sei. Andere Produkte wurden nicht zurückgerufen.

Salmonellen-Bakterien sterben bei gründlichem Erhitzen des Lebensmittels (Kochen, Braten) ab. Bei mangelnder Hitzezufuhr bzw. Zimmertemperatur jedoch wuchern die Salmonellen und können bei Verzehr unangenehme Erkrankungen hervorrufen.

V.M.

Neue Regelung für Inserate an öffentlichen Orten

KISKUNHALAS. In Ungarn ist es üblich, dass sich an Bäumen, Zäunen oder Strommasten private Annoncen finden, mit denen jemand etwas anzubieten hat oder sucht. Damit ist in Kiskunhalas jetzt Schluss. Ab Juli darf man nur noch an bestimmten Stellen Privatanzeigen aufhängen. Es gibt derzeit drei solcher Stellen in der Stadt: an der Marktecke, in der Bercsényi utca

in allen 14 Stadtvierteln ausgehängt werden. Die Vitrienen sind noch nicht aufgestellt, doch die Stadtverwaltung verspricht baldige Abhilfe. Sie werden hier zu finden sein: Szövet-ség tér, Kopolyai út, Kölcsey utca, Semmelweis tér, Bem utca, Kossuth utca, Szabadkai út, Nagy Szeder István utca, Szász Károly utca, Esze Tamás Wohnsiedlung (in der Nähe des Sóstó), Jókai utca, Hősök



und am Kanizsa tér wurden zu diesem Zweck Holztafeln aufgestellt.

Außer den Kraut- und Rüben-Inseraten wurde auch der Aushang von offiziellen Anzeigen, Plakaten, z.B. von städtischen Veranstaltungen, neu geregelt. Diese dürfen künftig in Vitrienen

Ligete Május 1 tér und Bajcsy-Zsilinszky utca.

Die neue Regelung bezüglich des Aushangs von Inseraten und Plakaten muss eingehalten werden. Zuwiderhandlungen müssen nach einer Schonzeit mit Sanktionen rechnen.

V.M.

Bürgerwehren in Bács-Kiskun

BÓCSA. Anfang Juli wurde auf Bezirksebene ein Familientag der Bürgerwehren veranstaltet. Zu der Veranstaltung kamen über 1.000 Besucher. Auch zahlreiche hochrangige Polizisten und Terrorabwehr-offiziere waren dabei. Bei der Eröffnung des Familientags wurden viele Auszeichnungen verteilt. Bürgerwehren waren

worden, um die Sicherheit des Hinterlandes zu gewährleisten. Heute sind unsere Aufgaben vielfältiger. Besonders die Außengebiete der bewohnten Ortschaften müssen gewissenhaft überwacht und geschützt werden. Tanyas, landwirtschaftliche Gebiete und die Wälder haben es Dieben besonders angetan. Deshalb bin

ich stolz, dass wir in den letzten Jahren den Bürgerwehr-Vereinen Dutzende von Geländewagen und andere Schutzgeräte zur Verfügung stellen konnten, um sie bei ihren Aufgaben zu unterstützen.“



(v.l.) Bezirksbürgerwehrkommandant Dr. Dénes Fekecs, Bezirkspolizeikommandant Károly Dávid

erst vor 25 Jahren in Ungarn erneut gegründet worden.

„Ja, erneut!“, informierte Dr. Dénes Fekecs, Vorsitzender des Rates der Bürgerwehreinheiten Bács-Kiskun, die Zuhörer. „Bereits zur Zeit des ersten Weltkrieges waren örtliche Gruppen mit den daheimgebliebenen Männern gegründet

„Bürgerwehren sind in Ungarn jetzt notwendiger denn je“, betonte Károly Dávid, Polizeihauptkommandant im Bezirk Bács-Kiskun, in seiner Festrede. Er wies auf die riesengroße Belastung der Polizei und der Soldaten an den ungarischen Südgrenzen hin. „EU-Politiker haben oft keine Vorstellung

davon, wie groß dort der Migrationsdruck ist. Deshalb ist es erwünscht, die Bürgerwehr

- nach entsprechender Vorbereitung - mit der Polizei gemeinsam einzusetzen, wenn man für die Sicherheit der einzelnen Orte

sorgen will. Sie spielen außerdem eine wichtige Rolle bei der Vorbeugung von Straftaten.“

Das Programm beinhaltet zahlreiche Vorführungen, in denen der Landesschutz Thema war. Wie arbeitet z.B. eine berittene Bürgerwehr

südlich von Kecskemét in der Puszta? Wie kann man verhindern, dass Verbrecher Zivilisten



angreifen und sie verletzen – eine Vorführung der Aktionsgruppe des Gefängnisses von Állampuszta. Hunde leisten immer eine große Hilfe beim Bevölkerungsschutz und der Fahndung. Hierbei war die Hundeschule von Jakabszállás die Attraktion.

Auf die Kinder und Familien warteten außerdem Kutschfahrt, Hüpfburg, Feuerwehrauto, Bogenschützen und Polizeimotorräder zum Ausprobieren.



L.K.

Péter Esterházy ist tot

Der berühmte Schriftsteller und Essayist Péter Esterházy ist mit 66 Jahren am 14. Juli verstorben. Er wurde am 14. April 1950 in Budapest in der ungarischen Adelsfamilie Eszterházy geboren.



Da der Adel in dieser Zeit von dem kommunistischen Regime enteignet und unterdrückt wurde, musste die Familie aus ihrem Budapester Sitz nach Hort aussiedeln. Er schloss zunächst ein Studium der Mathematik ab, arbeitete 1974 bis 1978 als EDV-Spe-

zialist und begann dann zu publizieren.

Nach einer Reihe Erzählungen und Romane schuf er in seinem Hauptwerk Harmonia Caelestis ein vielgestaltiges ungarisches und europäisches Panorama anhand der

Geschichte seiner Familie. Einige Jahre später musste er feststellen, dass sein Vater mit dem kommunistischen ungarischen Geheimdienst zusammengearbeitet hatte. Mit dieser Enthüllung, die den Beschreibungen in Harmonia Caelestis nicht hatte zugrunde liegen können, befasst sich das Nachfolgewerk Verbesserte Ausgabe.

Zahlreiche Werke von Esterházy sind von den Schriftstellerinnen und Übersetzerinnen Zsuzsanna Gahse und Terézia Mora ins Deutsche übersetzt worden.

Er war 1980 Stipendiat des DAAD, 1996/97 Fellow am Wissenschaftskolleg Berlin und Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung sowie seit 1998 der Akademie der Künste (Berlin), Sektion Literatur.

Esterházy hielt im Wintersemester 2006/2007 in Tübingen die Tübinger Poetik-Dozentur, zusammen mit Terézia Mora. Im Wintersemester 2011/2012 war er Literatur, Dozent für Weltliteratur, am Internationalen Kolleg Morphomata an der Universität Köln.

M.V./Wikipedia

Eine Heilpflanze wiederentdeckt Lavendel – nicht nur in Tihany!

Eine Heilpflanze, die auf dem ungarischen Sandboden eine Art mittelitalienischer Stimmung hervorruft: Toscana in Pannonien! Mit seinen blauen, lila und weißen Blüten fühlt sich der Lavendel auf dem Sand wirklich Zuhause. Diese Pflanzen mögen lockeren Boden und viel Sonnenschein. Aber nicht nur in den Bergen wie in Tihany am Plattensee, sondern auch bei uns: dieses Klima von Kleinkumanien/Kiskunság ist für den Lavendel ideal!

Wir sind in einem Einzelhof (Tanya) in Bugac. Die Gärtnerin und Inhaberin ist Ágnes Barr, die früher als Heilpraktikerin alle Wirkungsweisen der Pflanze kennengelernt hat.

Vor einigen Jahren begann

sie, Lavendel anzubauen. Sie setzte 1300 Pflanzen in den Sandboden. Nach sorgfältigem, regelmäßigem Schnitt und Begießen kommt dieses Jahr erstmals eine ernsthafte Ernte der Blüten zusammen. Die Pflanzen erreichen erst mit 8 Jahren ihre Reife. Die ältesten Pflanzen befinden sich in Pannonhalma, in der Nähe von Győr, sie sind 80 Jahre alt.

„Wir haben zwischen die Reihen Gras gesät, damit die Lavendelblüten auch im reifen, schweren Zustand nicht schmutzig, sandig werden“, erklärt Ágnes Barr. Unsere Schafe oder die Ziegen fressen das Gras und halten es kurz, aber die Nutzpflanzen lassen sie unangetastet, sie



schmecken ihnen nicht. Die Insekten kommen wegen des Nektars: ihr Erscheinen ist sehenswert, man kann da spektakuläre Fotos knipsen.“

Ágnes nimmt eine lange Gartenschere und beginnt mit der Ernteeinbringung: sie schneidet die Blüten ab und legt sie in ihren Korb. Ab Ende Juni kann sie mit den französischen Sorten beginnen, dann kommen nach und nach die anderen. Sie hat ihr Sortiment auf dem Ackerland so zusammengestellt, dass sie als Produzentin jedem Anspruch gerecht wird: die eine Sorte bringt mehr Öl, die andere ist aromareicher.

„Wenn wir Lavendelöl herstellen wollen, muss die Ernteeinbringung in den

Mittagsstunden erfolgen. Anschließend kommen die Blüten in den Bearbeitungsbetrieb, in dem das Öl mit heißem Dampf gewonnen wird. Dieser Stoff dient als Grundstoff für verschiedene Kosmetikwaren, Waschmittel und Medikamente.

Wenn wir die Blüten in kleine Säckchen füllen, also Potpourris herstellen wollen, muss man die Blüten zuerst trocknen. Auf diese Weise haben wir gleichzeitig auch den Grundstoff für Saft, Marmelade und Tee gewonnen!“

Mehr Info über Lavendelanbau und Verarbeitung: Levendulaház Bugac-Hungary (facebook)

Telefon Deutsch: +36 20 9466727 L.K.



Besonderes Kennzeichen: Hund auf Rücksitz Eine Begegnung



Bärbel Schierle, bekannter als Babs, ist eine deutsche Rentnerin und lebt seit über 10 Jahren in Ungarn, auf einer Tanya in der Puszta bei Orgovány. Sie besucht aber auch die umliegenden Dörfer, wenn es dort etwas zu erledigen gibt.

Begleitet wird sie dabei regelmäßig von einem ihrer Hunde mit Stammsitz auf der Rückbank.

Ihr Hauptthema ist dies-

mal der Müll: sie findet es katastrophal, dass nachlässige und verantwortungslose Menschen ihren Müll einfach in Plastiksäcken im Wald entsorgen.

„Diese Lösung ist zwar schnell und billig, aber eine unverantwortliche Umweltverschmutzung!“ Sie beobachtete, wie die im Wald lebenden Tiere wegen des Geruchs der Speisereste die Säcke aufreißen und fressen, was

ihnen schmeckt.

Den Rest treibt der Wind hin und her. Auf diese Weise ist sogar der Nationalpark ständig vermüllt!

Babs selbst lebt umweltbewusst: sie verwendet Sonnenenergie und verbraucht alles sehr sparsam. Sie fühlt sich hier übrigens wohl, hat viele ungarische Freunde und spricht so die Landessprache recht gut.

L.K.

Flucht aus der eigenen Kirche?

Pfarrer Peter Fischer (Name geändert) hadert mit seiner Kirche – er sah sich von Gemeindemitgliedern als Servicekraft missbraucht. Er bat seine Obrigkeit um ein Jahr Sonderurlaub und zog danach in eine andere Ecke des Landes, weg aus der Kleinstadt.

Drei Jahrzehnte lang hatte der Theologe als katholischer Priester in Kirchengemeinden

seiner Diözese gearbeitet, Predigten gehalten, zahllose Kinder getauft, hunderte Paare getraut. Nun aber, im Alter von 55 Jahren, hat er sich für einen Schnitt entschieden. Am Ostermontag gab er sein Amt als Pfarrer mehrerer Gemeinden mit zehntausend Gläubigen auf. Er will in der Abgeschiedenheit nachdenken, über seinen Beruf und sein Leben. „Mein Terminkalender ist komplett leer“, sagt er. Klar ist für Fischer nur, was er nicht mehr will: weitermachen wie bisher. „Ich habe den Glauben daran verloren, dass der Weg, auf dem ich als Gemeindepfarrer mit Freude und Engagement gegangen bin, ein zukunftsweisender ist.“ Zeit seines Lebens habe er immer wieder erleben müssen, dass die Kirche an Bedeutung verliere. Und inzwischen fehle ihm die Hoffnung, dass sich dies bis zu seinem Tode ändern werde.

Dass katholische Priester ihren Job aufgeben, kommt nicht selten vor. Manche wollen den Zölibat nicht länger einhalten, andere leiden unter Überlastung oder Burn-out, weil die Zahl der Geistlichen seit Jahren sinkt und die Verbliebenen mehrere Gemeinden gleichzeitig betreuen müssen. Fischer

allerdings sagt, er sei keineswegs ausgebrannt. Er fühle sich gesund und unternehmungslustig. Mürbe gemacht hätten ihn vor allem das Desinteresse und die Stumpfheit der Gemeindeglieder und ein Klerus, der Neuerungen ablehne. „Der Satz ‚Das haben wir schon immer so gemacht‘ könnte fast zum Glaubensbekenntnis der Kirche gehören“, sagt er.



Sein Abgang sei keine Spontanreaktion gewesen, sondern das Ergebnis einer nüchternen Bilanz.

Als Peter Fischer, der aus einem ungarndeutschen Dorf stammt, 1980 sein Theologiestudium begann, stand es nicht schlecht um die Kirche, erinnert er sich: „Damals hieß es, die Nachwuchszahlen bei den Priestern gingen bergauf.“ Heute sind mehr als 90 Prozent seiner Gemeindeglieder Karteileichen. Sie zahlen Kirchensteuer, er sieht sie vielleicht auf der Straße, aber niemals im Gottesdienst. Wenn jedoch ein Ereignis wie die Geburt eines Kindes oder eine Hochzeit anstehe, so der Theologe, „dann erinnern sie sich an die Tradition.“ Die kirchliche Feier müsse dann freilich serviceorientiert, fehlerlos und auf hohem Niveau „geliefert“ werden.

Der Kirche aber bringe diese Brauchtumpflege wenig. Bei der Taufe etwa versprechen die Eltern, ihre Kinder katholisch zu erziehen. Wenn diese aber später tatsächlich beten wollen, hören sie von

ebendiesen Eltern oft: „Lass den Quatsch.“

In der Gesellschaft sei die Sehnsucht nach Höherem durchaus vorhanden, so Fischer. Dieses Verlangen öffne heute jedoch ganz andere Tore: Man wende sich diversen Sekten, der Esoterik und anderen Heilsversprechen zu.

Doch womit könnte man im Rahmen der christlichen

Kirchen einen Anreiz zur Entfaltung religiösen Lebens schaffen? Als besondere Vergeudung von Ressourcen betrachtet der Geistliche die Feier der Erstkommunion, ein Ritus, der in katholischen Gegenden immer noch einen wahren Hype auslöst. Selbst kirchenferne Eltern schicken ihre Kinder zum Kommunikationsunterricht und den Sonntagsgottesdienst. „Für die Kinder aber bekommt unser christliches Fest der Befreiung

eine ganz eigene Bedeutung: Für sie ist es die Befreiung von der Pflicht, weiter in die Messe gehen zu müssen.“

Vor zwei Jahren wollte der Pfarrer die Feier in ihrer bisherigen Form abschaffen. Ohne Schulung sollten in seiner Gemeinde künftig alle Kinder an einer festlichen „Taufgedenkfeier“ teilnehmen. Nur wer Interesse an regelmäßigen Gottesdienstbesuchen hätte, sollte auf die Erstkommunion vorbereitet werden. Bei den Eltern sei die Idee allerdings gar nicht gut angekommen, gibt der Pastor zu. Viele klagten, dass doch auch andere Pfarrgemeinden die althergebrachte Feier beibehielten. Auch in der Kirchenhierarchie stieß der Vorstoß auf Skepsis. Letztlich, so Fischer, seien sich die der Kirche Fernstehenden und die Kirchenverantwortlichen ähnlich: „Die einen wollen nicht die Tradition, die anderen nicht die Hoffnung aufgeben.“

Michael Föhlingdorf,
Lajos Káposzta

Gottesdienstsprache in ungarndeutschen Gemeinden

Sowohl in katholischen als auch protestantischen ungarndeutschen Kirchengemeinden ist es eine Frage, in welcher Sprache das Heilige Wort verkündet werden soll.

Wie aber aus einer vor 20 Jahren geschriebenen Studie des Bajaer katholischen Stadtpfarrers Mathias Schindler hervorgeht, stößt man dabei auf Hindernisse. Dazu gehört in erster Linie der Mangel an Pfarrern, die darüberhinaus häufig mehrere Gemeinden zu betreuen haben. Dazu kommt die Unkenntnis der Sprache. Als positive Erfahrungen können die kirchlichen Schulen erwähnt werden, in denen der Wortschatz der Gottesdienste in der Deutschstunde geübt wird. Aber nur dann, wenn der Pfarrer sich die Mühe nimmt, seine Predigt vorher in deutscher Sprache zu formulieren und den Lehrkräften zur Verfügung zu stellen! Obwohl das in manchen Orten funktionierte, ist es doch extrem zeitaufwändig. Es gibt zwar Gemeinden mit ungarischer und deutscher Gottesdienstsprache – Ödenburg/Sopron, Bonnhard/Bonyhád, Fünfkirchen/Pécs z. B., aber auch dort wird dies immer mehr auf die großen kirchlichen Feste beschränkt.

L. K.

Veranstaltungen im August 2016 im Bezirk Bács-Kiskun und Umgebung

zusammengestellt von Lajos Káposzta

Alle Rechte auf Programmänderungen vorbehalten. Bitte erkundigen Sie sich vor dem Besuch der Veranstaltung telefonisch oder per Mail beim Veranstalter!

Samstag, 6., und Sonntag, 7. August, Gederlak
Dorftage

Freitag, 12. August, Kiskunhalas

Grafikausstellung des örtlichen Malers und beliebten Lehrers József Baráth. Kulturzentrum (Fußgängerzone), Eröffnung um 18 Uhr. Die Ausstellung ist 2 Wochen lang zu besichtigen.

Freitag, 12., bis Sonntag, 14. August, Bugac

Kurultaj - Treffen der ungarischen Stämme. Wer sich für die ungarische Kultur, Kunst und Lebensweise interessiert, darf diese Veranstaltung nicht verpassen! Markt mit echten ungarischen volkstümlichen Objekten und Gebrauchsgegenständen, Freilichtbühne, Menschen in alter Volkstracht, Ausstellungen in den Jurten. Täglich Vorführungen der Kämpfer und Reiter auf der großen Festwiese.

Samstag, 13. August, Csólyospálos

Dorftag. Auftakt: Umzug mit Traktoren auf der Pferderennbahn.

Dienstag, 16. August, Ordas (Nähe Kalocsa)

Konzert des christlichen Chors „Continental Singers“ auf der Freilichtbühne. Beginn: 19 Uhr.

Donnerstag, 18., bis Sonntag, 21. August, Kiskunhalas

Reitturnier in der Reitschule (Szabó Ervin u. 2, „Hirling József Lovaspark“).

Freitag, 19., bis Samstag, 27. August, Kecskemét

Festival an verschiedenen Stellen im Stadtzentrum. Kostproben der berühmten volkstümlichen Speisen, Liederabend, Popkonzerte.

Samstag, 20. August, Kiskunhalas

Anlässlich des Nationalfeiertages werden die Gäste mit einem bunten Programm erwartet. Um 9:30 Uhr beginnt die feierliche Zeremonie im Stadtzentrum (Segnen des neuen Brotes, Festrede), dann Ausstellungseröffnung in der Végh Kurie, um 10 Uhr Triathlon Wettkampf am Sóstó (Seeufer). Rekordversuch: 2000 Portionen „saure Leber“ werden in der Reitschule gekocht und an hungrige Genießer verkauft. Am Abend Popkonzert am Seeufer mit ungarischen Bands, begleitet von einem spektakulären Feuerwerk.

Samstag, 20. August, Bócsa

Dorftag. Bogenschützen, Stargäste auf der Freilichtbühne, Kochzelte, am Abend Tanz, um 21 Uhr Feuerwerk.

Samstag, 20. August, Móricgát

Dorffesttag im Kulturhaus und im Dorfzentrum

Donnerstag 25. August, Kiskunhalas

Ausstellungseröffnung mit Karikaturen des Künstlers Attila Szabó, Kulturzentrum (Fußgängerzone), 18 Uhr. Die Ausstellung ist 2 Wochen lang zu besichtigen.

Freitag, 26., und Samstag, 27. August, Kiskunhalas

Musicalaufführung auf dem Innenhof des Kiskunhalaser Rathauses: „Ich liebe dich, Caroline“. Beginn: 20:30 Uhr.

Freitag, 26., bis Sonntag, 28. August, Ordas

Dorffest. Freitag: Kinderprogramme, Samstag: Angelwettbewerb und Kochwettbewerb, am Nachmittag Freilichtprogramme und Tanz. Sonntagnachmittag Familien- und Kinderprogramme.

Freitag, 2., bis Sonntag, 4. September, Kiskőrös

Winzerfest. Weingassen, Markt, slowakische Folklore, Tanzabende und Stargäste.

Sonntag, 4. September, Csólyospálos

Wettbewerb der Gespannfahrer auf der Pferderennbahn

Touren des Kiskunhalaser Radfahrervereins

Sonntag, 7. August, 13 Uhr, nach Kiskőrös

Samstag, 13. August, 8 Uhr, nach Akasztó

Samstag, 27. August, 7 Uhr, nach Subotica (Serbien)

Start jeweils vor dem Kulturzentrum „Közösségek Háza“ (Fußgängerzone)



Vorankündigung

37. Kiskunhalaser Weinlesetage

Freitag, 9., bis Sonntag,

11. September

Fair - Bridle leather art

Maßgefertigtes Lederzubehör für Hund, Pferd und ihre Besitzer.
Individuell angefertigtes Unikat, ganz nach Ihren Wünschen.



Kontakt (in Ungarn, Bezirk Bács-Kiskun)
jacqueline.dirschl@gmail.com, www.fair-bridle.de

Transporte aller Art nach Ungarn

Aus deutschsprachigem Raum (A-CH-D)
im Kastenwagen, Zuladung ca. 1 Tonne
bzw. 10 cbm. Ab Raum München-Salzburg.

Mobil: +49(0)171 4261681

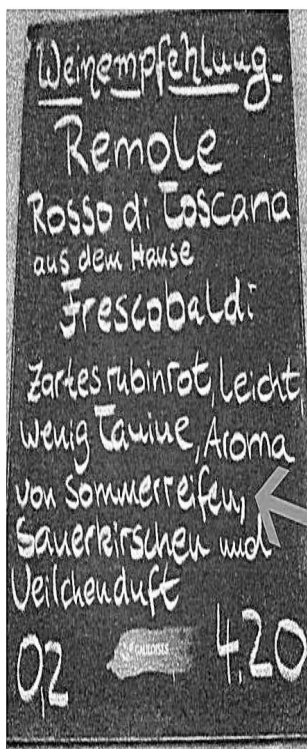
Tel.: +49(0)8071 5243660

Fax: +49(0)8071 5972450





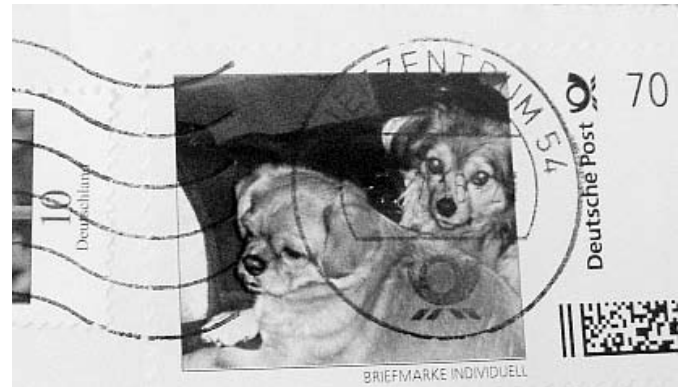
„Über Geschmack lässt sich nicht streiten.“
Oder doch?



Die Briefmarke

Glosse von Ines Stefan

Falls Sie es vergessen haben sollten: Ein Brief ist keine E-Mail, sondern ein beschriebenes analoges Blatt Papier, das man in einen mit Empfänger, Absender und Briefmarke versehenen analogen Umschlag steckt und per Post auf den Weg bringt.



Einen solchen ‚richtigen‘ Brief erhielt ich kürzlich von einer lieben Bekannten aus Deutschland. Eine der Briefmarken auf dem Umschlag zeigte das Bild zweier Hunde – für mich Grund genug, genauer hinzusehen. Auch beim dritten Hinschauen änderte sich nichts: auf der Briefmarke waren definitiv zwei Hunde aus dem Kiskunhalaser Tierheim abgebildet. Das gibt’s doch nicht – halluziniere ich jetzt schon bei Sonnenschein mitten am Tag? Meine Bekannte hatte zwar die beiden Hunde vor Jahren adoptiert und mit nach Deutschland genommen, aber wieso prangte jetzt deren Konterfei auf einer echten deutschen Briefmarke im Wert von 70 Cent? Die Lösung: Bei der Deutschen Post kann man mit persönlichen Fotos verzierte Briefmarken bestellen, die dem eigenen Brief den ultimativen persönlichen Touch verleihen. Irre!

Sehr schade, dass die Ungarische Post diesen Service nicht anbietet. Ich würde die Kiskunhalaser Tierheimhunde per Brief glatt in alle Welt verschicken. Eine tolle Werbung für das Tierheim und seine Bewohner gleichzeitig aber auch für die Ungarische Post! Man stelle sich nur vor: rasante Umsatzsteigerung durch explodierenden Briefmarkenverkauf, dadurch Schaffung neuer Arbeitsplätze, neue Fahrzeuge zum Transport der vielen Briefe, reichlich EU-Mittel, und was weiß ich noch... Ausgesprochen bedauerlich, wenn dies eine Illusion bliebe.

Hallo?! Post?! Auf-wa-chen!!!

IMPRESSUM

Redaktion Pavillon

Chefredakteurin: Viktória Molnár, 70/391-0469

E-Mail: info@pavillon.hu

Redaktionsmitglieder: Lajos Káposzta,

Ines Stefan, Dr. Árpád Schindler

Verantwortlicher Herausgeber: Radix Kft. 6400 Kiskunhalas, Dékány Árpád u. 11.

Mitherausgeber: Deutsche Minderheitenselbstverwaltung Kiskunhalas und Internationaler Deutschsprachiger Verein Bezirk Bács-Kiskun

Druck: Kópia Nyomdaipari Kft.

Auf den Spuren der Ahnen

Wir befinden uns in Nadwar (ung. Nemesnádudvar) bei Baja, im südlichen Teil des Bezirks Bács-Kiskun. Man nennt diesen Landstrich nicht mehr Kumanien (also „Kunság“), vielmehr Batschka. Der größere, südliche Teil der Batschka

meinem Großvater, der seine Produkte mit Schutzmarke verkauft hat“, erzählt der Hausherr. Er zeigt stolz sein kleines Museum, das mit alten Fotos, Gebrauchsgegenständen und Dokumenten eingerichtet wurde. Er ist von Beruf Ingenieur für



gehört heute zu Serbien, bis 1920 aber zu dem Ungarischen Königreich. Im 18. Jh. kamen Zigtausende deutsche Familien hierher, um die nach der Türkenzeit leer stehenden Gebiete wieder zu bevölkern. Sie kamen auf Ruf des Herrschers in Wien bzw. der ungarischen Grundherrschaft und des Erzbischofs in Kalocsa. Seitdem sind langsam 300 Jahre vergangen.

Wir sitzen jetzt in dem Familienkeller eines Nadwarer Winzers Josef Etsberger. Der Keller befindet sich in einer der schönen Gassen namens Marienthal (ung.: Máriavölgye). Am Eingang des Kelterhauses sehen wir den steinernen Untersatz einer Weinpresse, zu dem ehemals auch Holzelemente gehörten. Schon dieses Jahrhundert alte Stück lässt ahnen: dort drinnen ist kein herkömmlicher Keller...

Etsberger József – der Name lässt sich auf einem Sack lesen. „Er gehörte

Maschinenbau und hat in Dresden studiert. Aber nicht nur das technische Fach!

„Ich habe gefahndet“, beginnt er seine Geschichte. „1986 besuchte ich Dannstadt bei Ludwigs-hafen, von wo aus meine Ahnen ehemals hierher gewandert sind. Mit Unterstützung des Bürgermeisters und des Pfarrers gelang es mir, die Originaldokumente zu fotokopieren und mitzubringen. Ich konnte dadurch viel erfahren, wie meine Ahnen zwischen 1706-1722 dort lebten, wie groß die Not war, und wie sie sich auf den Weg nach Ungarn machten.

Wenn man heute nach Nadwar kommt und die vielen Keller erblickt, denkt man automatisch an den Wein. Ja, es ist einerseits unsere Pflicht, andererseits machen das viele gerne, sich mit dem Wein zu beschäftigen. Es ist bekannt: Wir haben in Nadwar mehr Weinkeller als Häuser im



Untersatz einer alten Weinpresse

Dorf. Aber bei dem Familienkeller kommt es häufig vor, dass die Kinder nicht warten wollen und einen anderen Keller kaufen. In diesem Keller hier spricht man nicht oder nicht nur über Wein, sondern man vertieft sich in die Geschich-

te. Die Nadwarer sind sehr stolz auf ihre Gewohnheiten, Sitten und Sprache. Ich habe dieses kleine Museum eingerichtet, damit meine Generation ermutigt wird: Man muss noch vieles retten und weitergeben!“

L.K.

Die Weinstube der Pension Knáb empfiehlt:

Weinprobe im wunderschönen Kellerdorf Nadwar

- Nach Ankunft am Nachmittag Besichtigung des Weinmuseums

- Weinprobe mit Weinen aus der Hajós-Baja Weinregion in der Weinstube der Pension Knáb

- Schnaps vor dem Abendessen

- Abendessen in der Weinstube der Pension Knáb

- Nach dem Abendessen: fröhliches Beisammensein mit Live-Musik (Gage für die Musiker im Preis erhalten)

- Unterkunft im Doppelzimmer mit Frühstück

Preis des Angebots:

Unter 20 Personen Einzelangebot auf Anfrage, ab 20 Personen 12.900 Ft/Person.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Pension Knáb
H-6345 Nemesnádudvar, Széchenyi u.25
Tel.: +36 79 478 466
www.knabpanzio.hu • info@knabpanzio.hu • www.facebook.com/knabp

Juli - Monat der Stürme

Mitte Juli warnte der Wetterbericht vor landesweiten Unwettern. Die Hitze war in großen Teilen des Landes so unerträglich geworden, dass ein wenig Abkühlung durchaus angesagt und sehnsüchtig erwartet war. So war es dann am 9. Juli, einem sonnigen Donnerstagsmorgen, auch in Kiskunhalas und Umgebung endlich so weit. Doch was dann tatsächlich von einer Sekunde auf die nächste anrückte, damit hätte wirklich niemand rechnen können und auch nicht wollen.

Es brach nicht nur ein bombastisches Unwetter los – mit Donner und Blitz im Viertelsekundentakt, Starkregen und Sturm in Orkanstärke aus allen Richtungen – sondern auch die komplette Strom- und Wasserversorgung zusammen. Stromkabel wurden durch die Luft geschleudert, Strommasten knickten einfach um, und Bäume gleich der sprichwörtlichen deutschen Eiche zerbrachen wie Streichhölzer. Endzeitstimmung!

Nach einer guten halben Stunde war der Spuk vorbei. Zumindest

das, was das Unwetter selbst betrifft. Die durch den Starkregen entstandenen flächendeckenden Seen versickerten im staubtrockenen Sandboden der Puszta recht

massiv beeinträchtigt. Nicht nur Autos und Busse, sondern auch der Zugverkehr war betroffen. Zwischen Pirtó und Soltvadkert setzte man Zugsatz-Busse ein,

Probleme, an deren Lösung die Stromanbieter mit 200 Mechanikern, 110 Wagen und mit vielen Helfern beim Zersägen von Bäumen und Geäst arbeiteten.

Wegen des Stromausfalls gab es in einem deutlichen Teil von Kiskunhalas bis gegen Abend kein Trinkwasser.

In Kunfehértó war man gerade dabei, das traditionelle jährliche Bierfest (Sörfesztival) vorzubereiten, als die Hölle losbrach. So musste man neben den üblichen Festvorbereitungen auch noch „schnell“ die mehrere Jahrzehnte alten Bäume, die Opfer des Sturms geworden waren, zersägen und abtransportieren und das Seeufer wieder in Ordnung bringen.

Viele Einwohner und Betroffene beteuerten, dass sie einen solchen Ausbruch von Naturgewalten noch nie erlebt hätten. Jeder hofft nun, dass das Wetter sich für dieses Jahr ausgetobt hat und in der näheren und möglichst auch ferneren Zukunft bei großer Hitze nur öfter mal stillen Regenschick...
V.M.



Umgestürzte Bäume überall

schnell, innerhalb der Stadtgebiete mit ihren befestigten Flächen sorgte das viele Wasser dagegen für überlaufene Kanalisation und damit überschwemmte Keller und Straßen. Der Straßenverkehr war

was große Verspätungen auf der Linie zur Folge hatte.

Das unerwartet heftige Gewitter verursachte erhebliche Probleme bei den Stromversorgungsunternehmen. Es gab oft mehrfache

150 Jahre Sóstó Csárda in Kiskunhalas



Am nördlichen Ausgang der Stadt, in malerischer Umgebung befindet sich die Sóstó Csárda und ihr Motel- und Camping-Komplex.

In der denkmalgeschützten Csárda haben unsere Gäste Gelegenheit, die original-ungarische Küche kennen und lieben zu lernen. Neben dem typisch ungarischen Speisenangebot können sie sich aber auch mit Fischgerichten, Grillspezialitäten vom Holzkohlegrill, leckeren Ofengerichten und Saisonangeboten verwöhnen lassen.

Unser besonderes Highlight: dabei sein und zuschauen, wie der Braten zu seiner verzehrfähigen Gestalt findet.

Der Gastraum der Csárda bietet Platz für 80 Gäste. Unser klimatisierter, freundlicher Clubraum gewährt weiteren 30 Besuchern Platz zum Essen und miteinander Reden - auf Wunsch hinter verschlossenen Türen. Das Veranstaltungshaus ist eine beliebte Örtlichkeit



für Hochzeiten oder andere große Zusammenkünfte. Hier können bis zu 290 Gäste gemeinsam feiern. An das frühere Csárdaleben erinnern Nutzgegenstände vergangener Zeiten und die Tischdecken im traditionellen Blaudruck. Der Innenhof im Schatten alter Bäume - im heißen Sommer ein ganz besonders beliebter Ort - wird durch die zauberhaften bunten Blütenpflanzen und den hohen weißen Backofen noch stimmungsvoller. Die Kleinsten können sich auf dem Spielplatz und beim Streichelzoo vergnügen.

Die Motelzimmer sind bequem eingerichtet, mit Dusche und TV versehen und stehen ganzjährig zur Verfügung. Für Zwei- oder Dreibettzimmer Zusatzbetten auf Wunsch. Möglichkeit zum Parken auch direkt vor den Zimmern. Die Rezeption ist 24 Stunden besetzt, der Zugang zum gesamten Gelände durch eine

Schranke gesichert. Campingmöglichkeit auf dem Motelgelände.

Der Tennisplatz steht unseren Hausgästen kostenlos zur Verfügung. Eine ausgezeichnete Angelmöglichkeit bietet der Sóstó (Salzsee), direkt gegenüber der Csárda.

Wir heißen Sie bei uns herzlich willkommen!

Kiskunhalas Sóstó Fürdő Idegforgalmi kft.

H-6400 Kiskunhalas, Kőrösi út 28. • Tel: (+36)77/521-402 Fax: (+36)77/521-403

Forschung und Entwicklung bei Schindler Dent

MODERNE DIAGNOSTIK – DIGITALE ZAHNMEDIZIN

In der Zahnarztpraxis Dr. Schindler Dent wird seit Jahren unter schnellstmöglichem Einsatz der jeweils modernsten Technologien gearbeitet. Unser vordringliches Ziel ist die ständige Weiterentwicklung zahnärztlicher und diagnostischer Mittel, die die fachliche Arbeit unterstützen und insbesondere der Bequemlichkeit des Patienten dienen – mit einer deutlichen Verminderung der Behandlungsdauer (digitales Panoramaröntgen, zahnärztliche CT, Laser). Die Anwendung modernster Materialien ist eines unserer vordringlichen Ziele, denn die metallfreien, also Zirkon-Keramik Kronen und Zahnersätze sind nicht nur ästhetischer, sondern bedeuten darüber hinaus auch eine gesundheitsbewusstere Lösung für den Patienten.



SELBST ENTWICKELTES IMPLANTAT-SYSTEM

Die Radix Kft. betreibt neben den Entwicklungen fernerhin eine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit im Bereich der zahnmedizinischen Implantologie. Gemeinsam mit der Materialwissenschaftlichen und Technologischen Fakultät der Budapester Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität forschen wir an den geometrischen und oberflächlichen Eigenheiten der zahnärztlichen Implantate. Mit der Gesichts-, Kiefer- und Mundchirurgischen Klinik der Szegeder Universität arbeiten wir an der Lösung komplex implantologischer Fälle zusammen. Eine Bereicherung ist unser selbstentwickeltes und produziertes Implantat, zu dem wir eine umfassende zahntechnische Dienstleistung anbieten.



Schindler Dent – RADIX Kft.
H-6400 Kiskunhalas, Dékány Árpád u. 11.

+36 77 522 222 www.schindlerdr.hu

Zu verkaufen: Wohnhaus in Kiskunmajsa



Nagelneues Wohnhaus für mehrere Generationen oder Gastfamilien. Modernste Einrichtung und Haushaltstechnik, möbliert, liegt in einer stillen Gasse des Villenviertels von Kiskunmajsa (Gyöngyvirág u. 4), 400 m vom Thermalbad entfernt.

360 qm umbauter Raum davon 40 qm hintere Terrasse, 90 qm isolierter Kellerraum für Party-Zone, 200 qm Garten.

Räume im Erdgeschoss und im ersten Stock: je ein Wohnzimmer mit Küche, je 2 Schlafzimmer mit Badezimmer. Alarmanlage, Internet, Fernseher.

Info: +36 30 9688186 (Ungarisch),
+36 20 9466727 (Deutsch)



WEINLESEFEST im Jonathermal Camping KISKUNMAJSA

17. September 2016

Bei unserer Veranstaltung können Sie Handwerker, Aussteller, Messeverkäufer finden, und Sie werden unter anderem die Möglichkeit haben zu eigener Weinlese, Kürbisschnitzen,



Most, Wein- und Zwetschgenmarmelade kosten. Csettegeő-Umzug und -Wettbewerb sowie weitere interessante Programme erwarten Sie. Tagsüber treten Volkstänzer und ein Weinlieder singender Männerchor auf. Nach dem Abendessen wird der Abend mit einem Ball mit Musik und guter Stimmung abgeschlossen.

Fühlen Sie sich wohl! Wir heißen Sie ganz herzlich willkommen!

Mehr Info:

www.jonathermal.hu
www.facebook.com/jonathermal
Tel.: +36 77 481855, +36 77 481245
E-Mail: info@jonathermal.hu